

Ralf Marohn, per E-Mail, 28. Januar 2025

Sehr geehrter Herr Neugebauer, sehr geehrte Mitglieder der BIHN,

vielen Dank für Ihre Fragen zum Katastrophenschutz der mir sehr wichtig ist und den ich deshalb separat in meinem Landratskandidaten-Flyer genannt habe.

Konkret geht es mir zunächst um folgende Themen im Bereich des Katastrophenschutzes im Rhein-Pfalz-Kreis:

1. Planstellen in der Kreisverwaltung und Kapazitäten.

- Der Katastrophenschutz hat im Rhein-Pfalz-Kreis derzeit 3 Planstellen, wovon nach meinen Informationen eine quasi durch Dauererkrankung nicht besetzt ist.
- Durch Urlaub, Krankheit und ggf. Schulungen auf den verbleibenden beiden Stellen ist der Katastrophenschutz in der Kreisverwaltung quasi meist nur **mit einer Person besetzt**.
- Wir alle können nur hoffen, dass während der personellen Unterbesetzung keine Katastrophen im Rhein-Pfalz-Kreis passieren.
- Als Landrat werde ich das ändern bzw. dafür sorgen, dass wir eine ausreichende personelle Besetzung im Bereich des Katastrophenschutzes haben.

2. Übungen:

- Die Übungen sind bei der Feuerwehr und anderen Rettungseinheiten wichtige Bestandteile der Ausbildung.
- Deshalb ist es wichtig, Katastrophen zu simulieren und anhand dieser Simulation zu üben. In der VG Rheinauen wurde dies bereits durchgeführt. Der Landkreis hat die Kosten von ca. 10 TEUR übernommen.
- Bei den Übungen ist festgestellt worden, dass wir zwar über sehr gut qualifizierte Rettungs-Kräfte und über gutes technisches Gerät verfügen, die Kommunikation und die Zuständigkeit aber verbessert werden müssen.
- Konkret geht es darum, die zuständigen Stabsleiter und verantwortlichen Ebenen in den Gemeinden/Verbandsgemeinden untereinander besser zu vernetzen und durch Übungen zu trainieren.
- Als Landrat werde ich deshalb die Anzahl der Übungen erhöhen. Auch die Simulation für die Evakuierung von Altrip sollte dann geübt und umgesetzt werden.

3. Kommunikation:

- Die Probleme bei Zuständigkeiten und Kommunikation habe ich bei „Übungen“ schon etwas erläutert. Die Meldekette muss trainiert werden und es muss klar sein, wer entscheidet bei welcher Phase der Katastrophe was.

- Das gelingt nur, wenn die Stabsleiter auf Gemeinde/VG-Ebene, verschiedener Kreisverwaltungen untereinander und Stabsleiter des Landes sich vernetzen und regelmäßig austauschen. Das findet zwar schon statt ist aber noch unzureichend.
- Als Landrat werde ich diesen Austausch der Stabsleiter untereinander und über verschiedene Verwaltungsebene hinweg einfordern und forcieren.

Nun zu Ihren Fragen:

1. Mein Hintergrund:

- Als Ortsbürgermeister von Neuhofen ist mir die Kessel-Situation von Altrip gut bekannt. Als ich das erste mal von der sehr kurzen Evakuierungszeit von Altrip **von nur 12h über ein Straße** erfahren habe, war ich erschrocken und konnte nicht nachvollziehen, wieso hier nicht umgehend gehandelt wird.

2. Evakuierung:

- Sie beschreiben die Evakuierung (12 h über eine Straße) von Altrip vollkommen richtig. Dies darf und kann so nicht bleiben. Selbst wenn wir mit ausreichend Rettungskräften und Rettungsbooten die Evakuierung per Boot zusätzlich einplanen, wäre nur durch den einen Straßenzugang eine Massenpanik sehr wahrscheinlich. Das muss verhindert werden.
- Die von Ihnen geforderte Evakuierungs-Simulation halte ich für dringend erforderlich und wird von mir als Landrat unterstützt. Sehen Sie dazu meine Hinweise beim Thema „Übungen“. Dem Beschluss des OGR Altrip stimme ich zu und werden die Durchführung der Simulation umsetzen.

3. Deichlücke:

- Die Deichlücke ist mir bekannt und muss baulich behoben werden. Konkret ist eine Erhöhung/Ertüchtigung des Rheinhauptdeiches in Abstimmung mit der Landesregierung erforderlich. Evtl. gibt es eine Kurzfrist-Lösung durch eine Teil-Erhöhung durch Sandsäcke. Ob das machbar ist, muss mit Ingenieuren abgestimmt werden.

4. Leistungserbringung durch den Landkreis:

- Der Landkreis ist die Katastrophenschutzbehörde und ist zuständig. Deshalb bewerte ich es wie Sie, dass der Landkreis für diese Evakuierungs-Simulation die Kosten zu tragen hat. Als Landrat würde ich die Umsetzung umgehend anpacken und beauftragen. Nur durch die Simulation bekommen wir die erforderlichen Erkenntnisse, die wir anpacken müssen.

5. Polder:

- Da kennen Sie sicherlich meine Haltung. Ich lehne als Neuhofener Bürgermeister und Bürger den Polder ebenso ab wie Altrip. Der Polder sollte nicht weiter verfolgt werden. Die Gegenargumente gegen den Polder hat die Ortsgemeinde Neuhofen stets vorgetragen und in Abstimmung mit den Anwälten von Altrip dem Land Rheinland-Pfalz mitgeteilt.

6. Zusammenarbeit mit der BIHN:

- Ich sehe, dass die BIHN sehr viel Fachkenntnisse zu dem Themenkomplex gesammelt hat. Ich stimme den Zielen der BIHN in Ihrem Schreiben zu und werde mich dafür einsetzen. Eine Zusammenarbeit als Landrat kann ich Ihnen jetzt schon verbindlich zusagen.

Wie Sie sehen teile ich Ihre Meinung, weil ich mich als Beigeordneter und Ortsbürgermeister von Neuhofen schon mehr als 20 Jahre mit der Situation bzgl. Polder und Hochwasserschutz in der VG Rheinauen beschäftige.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung. Mit einer Veröffentlichung meines Schreibens bin ich einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Marohn

Landratskandidat für den Rhein-Pfalz-Kreis